

derst nichtß in defensie sollen behalten, von deß von Brandenb. vnd Neuburgs Landten, allein Gulich, Sittart vnd orsoy am Rein, wir wesel, Emerich vnd Rees, ob eß zwar nun das ansehenß alß soll die demolierung seinen vortgang haben, Jst doch das noch bej villen alhier Zweifelhaftt“ (Bl. 26v). S. auch 310224 u. 310311. – 13 Walraven van Gent, Heer van Dieden en Oyen (1580–1644), Bruder Ottos (vgl. 300921 K 3 u. 300924), 1599 Rittmeister, später nld. Infanterie-Obrist, seit 1624/25 Kommandeur eines Infanterie-Regiments, das zu besolden Kurbrandenburg verpflichtet war. 1624 Gouverneur von Soest; 1637–1644 Nachfolger von Willem Pynssen van der Aa (s. 300924 K 22) als Gouverneur von Rees. – Ende 1623 waren nach den Niederlagen Hz. Christians v. Braunschweig-Wolfenbüttel die westfäl. Grafschaften Mark und Ravensberg völlig in span. und ligist. Hand und für Kurbrandenburg verloren. Im Düsseldorfer Provisionalvergleich vom Mai 1624 (s. 300410 K 16) war Kurbrandenburg aber zugestanden worden, Soest (Gft. Mark), Lippstadt und die Festung Sparrenberg (oberhalb Bielefelds, Gft. Ravensberg) durch den Obersten Gent zu besetzen. 1624 und 1625 eroberten seine Truppen Unna, Kamen, Lünen, Soest, Herford und Bielefeld; die meisten dieser Plätze gingen in der Folgezeit allerdings wieder an ligist. und ksl. Truppen verloren. 1628 gelang immerhin die Besetzung der Feste Ravensberg, eine der vier Landesburgen der Grafschaft. – Um Gents Truppen hatte es immer wieder Streit gegeben. Die kurbrandenburg. Regierung dankte 1626 eigenmächtig Truppenteile ab; die Generalstaaten stellten sie wieder ein. Die kurbrandenburg. Erblande hatten nicht nur die Truppen Gents, sondern 1629–1631 auch die einquartierten Truppen Gf. Wilhelms v. Nassau-Siegen (s. Anm. 12) mittels Kontributionen zu unterhalten. Aufgrund des Abkommens vom August 1630 kam es im Frühjahr 1631 endlich zum Abzug dieser Truppen. Am 31. 3. 1631 zog auch Gents Hauptmacht aus Soest ab, tags darauf folgte der Rest in die Garnisonen von Wesel, Emmerich und Rees. Auch die ligist. und ksl. Truppen wurden im März aus der Gft. Mark und Ravensberg abgezogen. 1632 ging Gents brandenburg. Regiment in den regulären Dienst der Generalstaaten über. 1637 wurde es von französ. Subsidien unterhalten. Vgl. *BA* II.5, 99, 395; *BAB* 255, 252ff.; *BWN* III, 31f.; *NNBW* VI, 567f.; *Aitzema* I, 457; *Het Staatsche Leger* II, 124, 126, 221; III, 117, 122, 128, 140, 214, 218, 221 u. ö.; IV, 55, 58, 88, 133, 166ff., 219, 255f., 343 u. ö.; *Mémoires de Frédéric Henri de Nassau, Prince d'Orange, qui contiennent ses expéditions militaires depuis 1621 jusqu'à l'année 1646; Enrichis du portrait du prince et de figures représentantes ses actions les plus mémorables ...* par Bernard Picart. [Publ. par Isaac de Beausobre]. Amsterdam 1733, 136; *De Briefwisseling van Constantijn Huygens* (s. Anm. 34). III, 459, 461f.; [Jan Wagenaar:] *Allgemeine Geschichte der Vereinigten Niederlande* (s. Anm. 12) V, 12; *Poelhekke* (s. Anm. 12), 340; *Soest. Geschichte der Stadt*. Hg. W. Ehbrecht u. G. Köhn. Bd. 3 (Soest 1995), 782ff.; Rolf Dieter Kohl: *Absolutismus und städt. Selbstverwaltung. Die Stadt Soest und ihre Landesherren im 17. Jahrhundert*. Diss. (masch.) Univ. Münster 1977, 193ff.; *Westfälische Geschichte*. Hg. W. Kohl. Bd. 1. Düsseldorf 1983, 546, 550, 552, 556; Hermann Rother: *Westfälische Geschichte*. Bd. 2. Gütersloh 1950, 135–160; Karl Grossmann: *Geschichte der Stadt Vlotho*. Vlotho 1971, 94–96; W. Fricke: *Geschichte der Stadt Bielefeld u. der Gft. Ravensberg*. Bielefeld 1887. Ndr. Osnabrück 1975, 80ff. – 14 Soest/ Gft. Mark, 1616 von span. Truppen unter Gf. Hendrik van den Bergh (s. 300924 K 3) besetzt, im Februar 1625 von staat.-brandenburg. Truppen unter Gent eingenommen und am 31. 3. 1631 geräumt. S. Anm. 13. – 15 Zu der Frage, in welchen zwei ‚Plätzen‘ Gents Truppen außer Soest noch standen vgl. Anm. 13. – 16 Die Hft. Ravenstein, Enklave in Nordbrabant, zum Hzt. Jülich-Kleve-Berg gehörend, wurde im Xantener Vertrag von 1614 zunächst dem brandenburg. Anteil des jülich-klevischen Erbes, mit dem im März 1629 getroffenen Düsseldorfer Teilungsvergleich jedoch Pfalz-Neuburg zugesprochen. S. Anm. 12 u. 18 sowie 300410 K 16. Vgl. *Merian: Topographia Germaniæ-Inferioris*, 72; *Lexikon Geographie*, 998f.; *Nijhoffs*, 478. In der Stadt hatten die Generalstaaten 1621 umfangreiche Befestigungen anlegen lassen, welche sie im Früh-